



**Kulturnetzwerk
Neukölln e.V.**



Kulturnetzwerk Neukölln e.V. ~ Karl-Marx-Straße 131 ~ 12043 Berlin

Karl-Marx-Straße 131
12043 Berlin
Tel: (030) 68 24 78-21
Fax: (030) 68 24 78-11
48stunden@kulturnetzwerk.de
www.kulturnetzwerk.de
www.48-stunden-neukoelln.de

Berlin, 6.6.2011

Ein Kunst- und Kulturfestival in einem der sozial schwächsten Gebiete Berlins unter das Thema "Luxus" zu stellen provoziert und muss provozieren. Hier wird seit Längerem debattiert um den "Wert der Kunst", um die Möglichkeiten einer (auch) künstlerischen Existenzsicherung, um die Zukunft und das Fortbestehen des (Kultur)Standorts Neukölln. Wir wollen mit Hilfe der 48 STUNDEN NEUKÖLLN ein Forum schaffen, um Gedanken und Positionen auszutauschen und Aufmerksamkeit zu lenken auf offene Fragen von großer Tragweite. Ausstellungen wie "surviving.art" in der Alten Kindl-Brauerei, viele unserer Highlights und weitere Projekte geben mit Mitteln der Kunst Anregungen und weisen auf gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklungen hin.

Neukölln ist unzweifelhaft im Umbruch. Es wird weltweit wahrgenommen als Berlins neuer Trendbezirk für subkulturelle Angebote im Bereich von Kunst und Kneipenszene. Eine neue Bevölkerungsgruppe zieht es hierher: Meist junge Menschen mit kreativem und häufig mit internationalem Hintergrund. Neukölln hat inzwischen über Deutschland hinaus eine Attraktivität und gilt für viele als "the place to be". Dies macht sich (neben anderen Faktoren wie der Schließung des Flughafen Tempelhof und der allgemeinen Entwicklung in Berlin) auf dem Immobilienmarkt bemerkbar. Wohnungen und Mietshäuser werden stark nachgefragt und Mieten steigen.

Die Aufgabe der Zukunft wird es sein, einen Wandel verträglich zu gestalten. Kreative, Aborigines und Neu-Neuköllner sollen leben bleiben können. Das Bezirksamt, Initiativen wie die [Aktion! Karl-Marx-Straße], Privateigentümer und die BürgerInnen wollen und müssen gemeinsame Lösungen finden. Die Potenziale einer positiven Entwicklung für Bildung, Zusammenleben und Stärkung der kulturellen Diversität müssen genutzt werden, um eine "Aufwertung" für alle zu erreichen.

Im Bereich von Kunst und Kultur hat Neukölln ungeheure Potenziale. Doch gibt es (wie insgesamt in Berlin) wenig Aussichten, von Kunst auch leben zu können. KünstlerInnen und Off-Spaces sind notorisch unterfinanziert. Steigen Mieten und Lebenshaltungskosten, muss die Kunstkaravane einen anderen "unterbewerteten" Standort finden. Das wäre fatal für Neukölln. Auch ist die Kunstproduktion und -Präsentation trotz der euphorischen Wahrnehmung von Außen auf tönernen Füßen gestellt. Kaum einer der Orte, die das Festival mittragen, ist ausfinanziert. Ehrenamtliche Arbeit, Selbstaussbeutung und die Unterstützung durch Arbeitskräfte des "Zweiten Arbeitsmarktes" erschaffen ein wahrhaft luxuriös erscheinendes Kunstbiotop. Auf lange Sicht ist aber dessen Fortbestand gefährdet. Selbst die Finanzierung des Aushängeschildes der Neuköllner Kultur, der 48 STUNDEN NEUKÖLLN, ist jedes Jahr aufs Neue in Frage gestellt. Daher werfen wir die Fragen auf: Ist Kunst Luxus? Darf Kunst Luxus sein? Muss es sich "die Gesellschaft" nicht leisten, Kultur stärker zu unterstützen?

Der Ausrichter des Festivals, das Kulturnetzwerk Neukölln, träumt den Traum vom "Luxus Neukölln" noch weiter: Jeder, der will, hat Arbeit – und kann davon leben. Auf EINEM Arbeitsmarkt.

Ilka Normann
Geschäftsführung

Dr. Martin Steffens
Festivalleitung